

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1370

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

902. Alberlin von Iberg erklärt, dasz er mit der stadt Strazburg gerichtet und geschlichtet ist, und gelobt, nicht gegen die stadt zu handeln. «Were aber daz ich ez dar über dete, wenne mir danne meister und rat, die danne zû Strazburg sint, ire botschaft dar umbe tûnt, so sol ich unverzôgenliche zû Strazburg in die stat komen und vor irem rate dar umbe geben und nemmen, daz sie erteilat, und sol mich ouch mit irre urteile dar umbe begnügen an alle geverde. Were ez aber daz ich wider die selben meister und rat oder ire burgere tûn wolte, ez were von minen, minre herren oder iemans anders wegen, wer die werent, daz sol ich in ahte dage vorhin embieten und sie ez laszen wiszen an alle geverde.» Er siegelt. «Geben an dem ersten dunresdage vor sant Matheus dage dez zwelfbotten» 1370.

1370 September 19.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166 or. mb. c. sig. pend.

903. Die Städte Straßburg und Basel verbünden sich bis auf Martinstag über drei Jahre.

1370 September 20.

In gottes namen amen. Wir die . . rete und die . . burgere gemeinlich der stette von Strazburg und Basel tûnt kunt *u. s. w.* daz wir *u. s. w.* uns zû samen hant gemacht und gebunden *u. s. w.* untz zû sant Martins tage des hyschofs nu ze nechst und von dem selben sant Martins tage drû gantze jare [weiter wie *nr. 381¹* bis nüt letzen noch irren in deheinen wege ane alle geverde]. Doch mit der bescheidenheit als da vorgeschriben stat, daz dise bûnde, die wir mit einander hant, usgenommen und fûrgan sülent. Ze gleicher wise so sülent ouch die bûnde, die wir die von . . Basel vormales getan hant mit unserm herren dem . . hyschof von Basel und mit unsern herren den . . hertzogen von Österriche, in allen iren tugenden und kreften beliben, und sol ouch die dirre bunde nüt letzen noch in schade sin in deheinen wege ane alle geverde. Ouch mûgent die von . . Basel buntnisse machen und in frûntschafft komen mit wem si wellent, und sol si dar an dirre unser bunde nüt letzen noch irren in deheinen wege ane alle geverde, doch mit der bescheidenheit, als da vorgeschriben stat, daz dise bûnde, die wir mit einander hant, allewegen usgenommen sülent sin und ouch fûrgan sülent ane alle geverde. Es ist ouch beredet, waz nûwer zollen wir die von . . Strazburg und die von . . Basel ufgesetzt und gemacht hant oder hie nach ufsetzende und macheude wurdent, die wile dirre bunde weret, es sie in unsern stetten oder uswendig uf dem wasser oder uf dem lande, des sülent unser zweyer stette burgere und burgerin gantzlich lidig und entladen sin ane alle geverde, die wile dirre bunde weret, doch also daz die von . . Strazburg an irem zolle, den si ietz hant von unserm herren dem Rômschen keyser ze Nâwemburg, ungeirret und ungesumet sülent beliben ane alle geverde. Und daz dise vorgeschribene verbuntnisse und dirre gegenwertig brieft gantz stete und veste belibe, so habent wir die vorgebanten rête von Strazburg und Basel

¹ Die Abweichungen s. dort als Varianten unter B.

unsere stette ingesigele an disen briefe gehencket. Der wart gehen an sant Matheus abende des heiligen zwölfbotten in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzeihen hundert und sybentzig jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. e. 2 sig. pend. — Ebenda lad. 48/49. cop. ch. coarv.

- 5 904. Gerlach erzbischof zu Mainz an Johan Loselin meister und rat von Straszburg: «Als ir uns geschriben hat von des von Ohsenstein des dechens gefengnisse, daz han wir wol virstanden und ist uns die geschichte zu male leid und enist da von andirs noch keyne rede an uns kommen. Dan queme uns darumbe dheyne rede vor, so wolden wir uch gerne virantworten, als ir uns geschriben hat. Datum
10 Asch[affenburg] ipso die beati Mathei.» [1370] September 21 Aschaffenburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 130. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

905. *Straszburg und Basel nehmen Breisach in ihr Bündnis auf.*

1370 September 21.

In gottes namen amen. Wir die rête und die burgere gemeinlich der stetten
15 Straszburg und Basel tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hõrent lesen, das wir durch nutz, notdurft und friden des landes und der unsern die bescheiden wisen lûte den rate und die burgere gemeinlich der stette ze Brisach in Brisgõwe
20 genommen und emphanen haben in unsere zweier stette verbuntnisze, recht als unser verbuntnisze briefe stant. Und wir der burgermeister, der rate und die burgere gemeinlich von Brisach hant uns ouch verbunden zû den vorgebant zwen
25 stetten, recht als ir verbuntnisze briefe geschriben stant, mit dem eide, so wir dar umbe getan hant, also daz wir drie stette enander getrûwelichen beraten und beholfen sin sôllent bi dem eide, den wir dar umbe getan hant, in alle wise und uf die zile, als unsere zweier stette verbuntnisze ist und die briefe dar über stant, mit solicher
30 bescheidenheit, als och hie nach geschriben stat: Das ist, were das die von Brisach von iemanne angegriffen wurdent für ire herren umbe deheiner hande schulde, die die selben von Brisach nit gelobt hettent mit munde, mit hande, noch mit briefen, dar zû sônt wir inen beholfen sin, als der verbuntnisze brief stat ane alle geverde.
Were aber das si ane das von iemant angegriffen oder geschadiget wurden, den
35 bresten sôllent si bringen für einen rate unsere vorgebant zweier stetten, welen si wellent, und sol der rate denne dar umbe erkennen bi dem eide, als ob es inen geschehen were. Und was der rate oder der merteil des rates dar umbe erkennet uf den eit, ob man beholfen sôlle sin dar umb oder nit, da mite sol si benûgen. Geschehe ouch das die von Brisach unsere vorgebant zweier stetten deheine manen
40 wurde umb ein gesinde, daz man inen daz lihe zû lautweri, die stat sol inen nit me lihen denne zwentzig gleden, si tûgent es denne gerne; umb minre mōgent si och wol manen. Wurden aber unser der vorgebant zweier stetten deheine die von Brisach manen umb ein gesinde, daz si ir das lihen ze lautweri, der sônt si

... Der wird haben zu sein ...

... 1870 ...

... 1871 ...

... 1872 ...

... 1873 ...

... 1874 ...

nit me lihen denne zehen gleden, si tügen es denne gerne; umbe minre mag man si
 ouch wol manen. Und der gleden iegkliche mit bereitschaft drier pferden wol usge-
 rüstet sin sol mit beingewant und armegewant, man tüge es denne gerne. Und wele
 stat die andern also manet umb ein gesinde, die sol dem gesinde, dar umbe si denne
 gemant het, den halben kosten und schaden gelten, ob im dehein schade geschicht
 an rossen, an hengsten oder an siner habe, die es dar bringet von des tages, da es
 von huse schiet untz es wider hein kunt und in irem dienste ist ane alle geverde.
 Doch also das iegkliche stat, die under uns also ein gesinde usschikende wurde, des
 selben irs gesindes meiden und pherit alle vorhin und e, denne si von huse schei-
 dent, monstern und schetzen söllent, und das man die meiden und pherit, die denne
 abgant, nit hoher bezale denne als si gemonstert und geschetzt sint und die ouch
 also abgangen werin, die wile si in irem dienste sint, und anders nit ane alle ge-
 verde. Geschehe es aber note, daz man me helfe bedörfte, so söllen wir enander be-
 helfen und beraten sin ðch alz unser zweier stetten verbuntnisse brieffe stant ane
 alle geverde, und sol man ouch, so man umb ein gesinde manet, halten als der ver-
 buntnisse brief stat ane alle geverde. Es ist ouch beret, were das die von Stras-
 burg stössig wurdent mit den von Brisach, den stosse söllent si bringen für den rate
 von Basel, und was der . . rate von Basel oder der merteil under inen dar umbe
 erkennet uf den eit, daz sol vollegan und stete beliben. Ze glicher wise wurdent die
 von Basel stössig mit den von Brisach, daz sönt si bringen für den rate von Stras-
 burg, und was der . . rate von Straszburg oder der merteil under inen dar umb
 erkennet uf den eit, daz sol stete beliben. Geschehe ouch daz die von Brisach
 stössig wurdent mit den von Straszburg, den stosse sönt si bringen für den . . rate
 von Basel. Wurdent aber die von Brisach stössig mit den von Basel, den stosse
 sönt si bringen für den rate von Straszburg us ze richtende ze glicher wise, als vor-
 geschriben stat ane alle geverde. Geschehe ouch daz iemant, wer der were, der die
 von Brisach nötigote oder bekümberte umb daz si sich zü uns zwein stetten ver-
 bunden hetten, da sollen wir inen beholfen sin, recht als unser verbuntnisse brief
 stat ane alle geverde. Es ist ouch ze wissende, das die von Brisach ire herren die
 . . hertzogen von Österreich, die si ietz inne hant, oder were daz si in deheins andern
 herren hant kement, der si wurde inne han, in dirre verbuntnisse usgenommen hant,
 gelicher wise als wir die von Straszburg und von Basel unsere herren die byschoffe
 in dirre buntnisse usgenommen und vorbehebt hant ane alle geverde. Und sol dise
 verbuntnisse weren untz ze sant Martis tag des byschoffes, der ze nehst kunt, und
 von dem selben sant Martis tag drü gantze jare die nechsten nach enander ane un-
 derlasze ane alle geverde. Und das dise vorgeschriben verbuntnisse und dirre ge-
 genwurtig brief gantze, stete und veste helibe, so haben wir die vorgebanten re-
 von Straszburg, von Basel und von Brisach unsere stetten ingesigele an disen brief
 gehenket. Der geben wart an sant Matheus tag des helgen zwelfbotten in dem
 jare, da man zalte von gottes gebürte dritzeihen hundert und sibentzig jare.

4373
Nov. 11.

*Str. St. A. G. U. P. 1ad. 73. or. mb. c. 2 sig. pend. (Von Breisach fehlt das Siegel und
 die Schnüre; Löcher vorhanden.)
 Huber reg. Reichss. nr. 742.*

